

# Beim Töpfer

## Jeremia 18, 1-6

Benommen trete ich wieder hinaus aus der Töpferwerkstatt. Das grelle Sonnenlicht brennt mir in den Augen, der Lärm des Basars hat mich wieder. Doch ich sah noch immer die Hände vor mir und die kreisende Scheibe und den gelungenen Krug und den Ton, der zum Abfall kam.



### Auslegung

„Wie der Ton in des Töpfers Hand, so sind auch wir in Gottes Hand!“ Das ist doch großartig, dass der Töpfer einfach eine neue Chance gibt, den Ton nicht einfach nur weg wirft. So etwas können wir getrost Versöhnung nennen. Wenn etwas missraten ist, krumm gelaufen ist, gibt ER dir eine neue Chance!

Mit 4 G's möchte ich mit euch entdecken, was es bedeutet, eine neue Chance zu bekommen und in Gottes Hand zu sein.

Die 4 G's heißen:

- Geformt
- Gereinigt
- Gefüllt
- Gesegnet

Geformt: Gott hat mich geformt. Ich bin ganz in den Händen des Töpfers/Gottes. Ich kann zwar in Gottes Hand umfallen, aber ich kann nicht herausfallen. Wenn der Ton einen „Schlag“ bekommen hat: wegen eines Steins, wegen der Luft, von außen, aus der Mitte... Dann schenkt Gott einen Neuanfang. Denn bei ihm ist es möglich, was menschlich kaum noch möglich scheint. Gott hat Geduld – mehr Geduld als wir mit ihm. Ein Zeichen der Liebe Gottes zu dir! Gott macht es nicht hastig, kurzatmig – Gott hat und gibt Liebe und diese Liebe hat und gibt Zeit! So wie sich die Töpferscheibe um einen Mittelpunkt dreht, so ist es wichtig, dass sich unser Leben um einen festen Punkt dreht, der verlässlich ist: Gott.

Gereinigt: Zuhause: Geschirr, was benutzt wurde, muss gereinigt werden. Stellt euch vor, ihr geht in eine Gaststätte und bekommt den dreckigen Teller des vorherigen Gastes. Ist das einladend? Gott will mit uns so umgehen, wie wir mit benutztem Geschirr. Er will uns reinigen: und dabei ist das Sim-

pelste zu beachten: Nämlich das so genannte „Einmaleins des Spülens“: Ein großer Berg macht viel „Freude“, je länger der Geschirrstapel steht und eintrocknet, um so mehr Mühe macht mir die Reinigung. Und dann geht alles miteinander auch noch viel leichter. Aber viele Menschen sind träge. Bist du wie dreckiges Geschirr, was nicht abgespült wurde? Andere Menschen belügen sich selbst und Gott. Sie fordern von Gott und fordern – anstatt darüber nachzudenken, dass Gott auch etwas fordert und das die Beziehung zu ihm mit Arbeit verbunden ist.

Da fällt mir eine Geschichte eines Jungen ein, der mal das Gebet gelernt hat: Hab ich Unrecht heut getan, sieh es lieber Gott nicht an. Er hat es etwas umformuliert: Hab ich Unrecht heut getan, geht's dich lieber Gott nichts an. Warum denn nicht? Gott weiß es sowieso. Er durchschaut uns. Wir brauchen Gott nichts vor zu machen. Gott sieht es – und er VERGIBT uns! Das ist das Großartige an dieser ganzen Sache. Er vergibt, und was er vergeben hat ist auch wirklich weg. Dort wo Gott vergibt, dort ist das Geschirr (Mensch) auch wieder sauber. Auch wenn es noch so fest eingetrocknete Essenreste waren.

Gefüllt: Ein Vergleich: Christen und Ziervasen können verstauben. Sie müssen gereinigt werden. Aber eine Ziervase hat auch noch mehr Aufgaben. Für eine Blume in dieser Vase muss die Vase gefüllt werden mit Wasser. Das heißt ganz einfach, wenn ich Frucht bringen will, dann muss ich gegossen werden. Ich muss bereit sein, mich von Gott füllen zu lassen. Einem Hungrigen nützt es nichts, wenn er vor zehn verschiedenen geformten Tellern, wunderbar bemalt und sauber gespült vor sich hat – wenn die Teller leer sind. Von leeren Tellern wird ein Hungriger nicht satt. Und wir von uns aus – sind leer. Da nützen alle guten Vorsätze und Methoden nichts. Denn selbst wenn wir voller Idealismus gute Vorsätze uns vornehmen, dann geht schnell die Luft raus. Darum: Bitte Gott darum, dass er dich füllt, damit wir selbst erfüllt auch an andere weitergeben können!

**Oktober 4**

# Beim Töpfer Jeremia 18, 1-6

Oktober 4

Gesegnet: Gott will dich in seinen Dienst nehmen – Christen sind nämlich eigentlich KEINE abgestellten, leeren, verstaubten Ziervasen. Wir sind Gefäße zur Ehre Gottes! Du bist zur Ehre Gottes da. Du wirst von Gott gebraucht! Du wirst zum Segen gebraucht. Und dabei ist es egal, wie du gebraucht wirst. Sei es durch Gebet, stilles Zeugnis, gesprochenes Zeugnis. Auch durch eine stille Tat kannst du zum Zeugnis werden. Durch dich kann Gott zum Segen werden für die anderen.



## Gebet

„Heiliger Gott. Ich danke dir, dass du uns so annimmst, wie wir sind. Du willst mit uns so arbeiten, wie wir sind – als Ton in deinen Händen. Und du willst etwas tolles und schönes aus uns machen und nicht auf den Abfall werfen. Heiliger Gott, lass uns das erleben, dass du uns beegnest. Dass du an uns arbeitest. Dass du uns zu deinem Segen brauchst. Amen.“



## Lieder

JSL 89 Du bist mein Zufluchtsort  
JSL 90 Das dein Wort in meinem  
Herzen starke Wurzeln schlägt  
JSL 122 Vergiss es nie

Von Matthias Riedel

<p>Martina Schuhwerk</p> <h2>Gott und du keine halben Sachen</h2>  <p>Von Gummibärchen, Königen und Nervensägen</p>	<h3>Gott und du - keine halben Sachen</h3> <p>Schon mal einem zerknirschten Gummibärchen begegnet? Oder ein unbezwingbares Schwert gesehen? Und wie soll der kleine Lukas gegen den starken Löwen siegen können? Diese und viele andere Kurzgeschichten sind in diesem Buch zu finden. Sie machen deutlich: Gott geht aufs Ganze! Du mit ihm auch?</p> <p>Martina Schuhwerk Bestell-Nr.: 10883 Preis: € 7,95</p>
	<p>CVJM-Westbund Materialstelle Bundeshöhe 6 42285 Wuppertal</p> <p>T (02 02) 57 42 32 material@cvjm-westbund.de www.cvjm-westbund.de/shop</p>